

glasiertem Ton einschob, welch' letztere aussen mit einem spiralförmig gewundenen Platinblech belegt war, durch welches ein Strom von etwa höchstens 25 Ampère geleitet wurde. Man kann nach Beendigung des Erhitzens das Rohr an einem Platindraht sofort aus dem Tonrohre herausziehen und in kaltes Wasser fallen lassen.

Man kann dann unter Quecksilber die Spitze des Rohres abbrechen und in bekannter Weise das Gas auffangen messen und untersuchen. Der Inhalt der Quarzröhre kann durch Auswägen mit Quecksilber ermittelt werden. Die in der Röhre verbleibenden festen Körper können natürlich nur nach Öffnen des weiten Rohrteiles erhalten werden. Der Verfasser weist darauf hin, dass man das Erhitzen nicht zu lange fortsetzen darf, da, wie er in einer besonderen Abhandlung<sup>1)</sup> dartut, das Quarzglas bei höherer Temperatur nicht undurchlässig ist. So drang in eine fast absolut evakuierte Röhre mit Kohle Luft ein, es fand sich Kohlenoxyd und Stickstoff. In einer anfänglich mit reinem Sauerstoff gefüllten Röhre fand sich nach dem Erhitzen etwas Stickstoff. Eine mit Wasserstoff gefüllte Röhre enthielt nach dem Erhitzen nur noch etwa die Hälfte des ursprünglichen Wasserstoffs, dagegen noch Stickstoff. In mit Kohlensäure gefüllte Röhren dringt Stickstoff nur in geringem Mafse ein. Ob Sauerstoff in ein Stickstoff enthaltendes Rohr eindringt, erscheint zweifelhaft.

Auch beim Erhitzen von Kohlenwasserstoffen in Quarzröhren ergab sich, dass Luft eindrang, während Wasserstoff, respektive Kohlenwasserstoff nach aussen entwich.

**Einen neuen Bürettenhalter**, den A. T. Lincoln<sup>2)</sup> empfiehlt, können wir hier nur erwähnen.

**Zinkhydroxyd** empfiehlt Bacovesco<sup>3)</sup> als Reagens. Wird dasselbe, in Wasser aufgeschlämmt, zu den Lösungen von Metallsalzen zugefügt, so bewirkt es bei Quecksilberchlorid eine rosarote, allmählich rot werdende Fällung, bei Quecksilberoxydnitrat eine rote, bei Quecksilberoxydulnitrat eine gelbe, beim Kochen schwarz werdende Fällung. Aus Kupferchloridlösung wird schon in der Kälte alles Kupfer gefällt. Chromoxydsalze und chromsaure Salze liefern in Gegenwart von schweflicher Säure Chromhydroxyd. Eisenoxydul und -Oxyd, sowie Tonerde, werden als die entsprechenden Hydroxyde gefällt, während Blei, Silber,

1) Comptes rendus **140**, 821.

2) The Journal of the American chemical Society **27**, 1442.

3) Bull. Pharm. Chim. de Roumanie 1905, S. 11; durch The Analyst **30**, 380.